BERICHT AUS DEM BÄDERAUSSCHUSS 12/2024

von ZBG-Stadtrat Marcus Spath

ZIRNDORFER BÜRGER GEMEINSCHAFT

Aufgrund des jährlichen hohen Defizits von ca. 2,8-3,0 Mio. € des Zirndorfer Bibertbads wurde der Werkleiter vom Stadtratsgremium aufgefordert einen Maßnahmenplan zu erstellen. Ziel war es das Defizit soweit runterzuschrauben, dass eine Weiterführung des Bades weiterhin gewährleistet werden kann.

Der Maßnahmenplan wurde im Bäderausschuss am Dienstag, den 10.12.2024 zur Diskussion und Entscheidung vorgelegt. Aufgrund der hohen Brisanz waren ca. 60 Zuhörer (darunter auch 12 Mitglieder der Zirndorfer Bürgergemeinschaft) vor Ort.

Werkleiter Beck hat sechs verschiedene Varianten von Maßnahmen aufgeführt. Bei allen Varianten wurden leider nur Möglichkeiten an die Hand gegeben, welche finanzielle Auswirkungen, Schließungen oder Kosteneinsparungen zur Folge hätten (z.B. Schließung Freibad, Schließung Außenbecken des Hallenbads, Investitionsstopp). Diese Seite muss selbstverständlich beleuchtet werden, sinnvoll wäre m.E. aber auch gewesen die Einnahmenseite zu betrachten. Hier gibt es auch noch verschiedene Möglichkeiten, das Defizit zukünftig zu verringern.

Zur Information: Der Bäderausschuss besteht aus 10 Stadtratsmitgliedern. (3 CSU, 3 SPD, 2 Grüne, 1 Freie Wähler/FDP und 1 AfD). Einzelstadträte sind in Ausschüssen leider nicht vertreten und haben somit auch kein Rederecht. Von daher habe ich im Vorfeld den Werkleiter angeschrieben und Möglichkeiten an die Hand gegeben, wie das Defizit verringert werden kann. Diese waren:

1. **Fremdvergabe Gastronomie mit sinnvoller Ausschreibung**. Sollte sich dennoch kein Pächter finden, dann muss über Automatenlösungen nachgedacht werden. Gastronomie macht ein jährliches Defizit von ca. 190 TEUR. Zur Information, es hat hier bereits schonmal eine Ausschreibung stattgefunden. Allerdings war diese so gefasst, dass fast niemand die Möglichkeit hatte, die Auflagen zu erfüllen und sich somit zu bewerben. Andere Bäder (Veitsbad, Waldbad in Neustadt) machen es vor, wie eine Verpachtung aussehen kann und auch läuft.
2. **Sponsoring** (z.B. Werbebanden, große Gitterwand mit Werbepartnern, Privatsponsoren, die eine Namenstafel bekommen, etc.)
3. **Vergabe der Namensrechte** vom Bibertbad gegen jährliches Entgelt. Beispiel Fackelmann-Therme in Hersbruck.
4. **Vergabe von Liegeflächen** an Externe gegen Miete. Zum Beispiel für Trampolin-Anlage. Generiert sowohl Mieteinnahmen und erhöht die Attraktivität vom Bad. Beispiel Freibad Fürth. Standort beim Spielplatz wäre ideal.
5. **Veranstaltungen, die Mehreinnahmen bringen**. Auch hier sind einige umliegende Bäder sehr aktiv und einfallsreich (Kino-Nächte, Eisschwimmen, besondere Badwochen mit DJ, Kinderaktionen wie Hüpfburg etc.).
6. **Exklusive Bereiche** mit Luxusliegen die tageweise/stundenweise an Gäste gegen Gebühr vermietet werden.
7. **Öffnungszeiten sinnvoll anpassen** und so Personalkosten sparen.
8. **Wasserwacht, DLRG, TSV Zirndorf mit ins Boot nehmen**. Verschiedene Bäder haben immer einen Teil ehrenamtlicher Bademeister. Klappt seit Jahren. So könnten Personalkosten gespart werden.

Mir ist bewusst, dass nicht alle Vorschläge sofort oder überhaupt durchsetzbar sind und auch über die Sinnhaftigkeit diskutiert werden kann. Aber jeder Vorschlag ist per se schon mal besser als keine Vorschläge zu bringen. Sie haben auch noch Ideen? Dann können Sie uns diese gerne mitteilen.

In den vergangenen Jahren waren im Wirtschaftsplan des Bibertbads auch immer Einnahmen in Höhe von 500.000 € von den Stadtwerken Zirndorf eingeplant. Dies ist im Plan 2025 nicht mehr der Fall. Leider wurde in der Sitzung der Grund hierfür nicht genannt, was im Nachgang zu zahlreichen

Spekulationen führte. Da ich Gerüchte generell nicht gutheiße und lieber Fakten schaffe, bin ich auf den Geschäftsführer der Stadtwerke Zirndorf, Herrn Neusinger, zugegangen und habe ihn um eine Stellungnahme gebeten, um weiteren Gerüchten vorzubeugen. Dieser Bitte ist er gerne nachgekommen. Nachfolgend die relevanten Auszüge aus seinem Statement:

Sehr geehrter Herr Spath,

danke für Ihre Anfrage.

Leider war in dem genannten Zusammenhang zu lesen, dass es um einen „Zuschuss" der Stadtwerke geht. Es handelte sich allerdings niemals um einen Zuschuss der Stadtwerke an das Bibertbad, sondern um einen Teil des Jahresüberschusses der Stadtwerke, welcher im Rahmen einer Gewinnausschüttung in den vergangenen Jahren so wie auch im Jahr 2024 an den Eigentümer (Anmerkung meinerseits – Eigentümer ist die Stadt Zirndorf) geleistet wurde.

Da die Stadtwerke in den kommenden Jahren im Rahmen der Energie- und Wärmewende sowie zur Stärkung und Sicherstellung einer zuverlässigen Wasserversorgung Investitionen in zweistelliger Millionenhöhe plant und diese überwiegend fremdfinanziert werden müssen, wurde zur Stärkung der Eigenkapitalausstattung im aktuellen Wirtschaftsplan eine Ausschüttung von Gewinnen an den Gesellschafter (Stadt Zirndorf) planerisch vorerst nicht mehr vorgesehen. Ob und in welcher Höhe dann letztlich eine Ausschüttung nach Abschluss eines Wirtschaftsjahres erfolgt, ist wie in der Vergangenheit auch jeweils nach Feststellung der Jahresabschlüsse vom Gremium zu beschließen.

Freundliche Grüße
Andreas Neusinger
(Geschäftsführer Stadtwerke Zirndorf)

Ich denke, es ist eine nachvollziehbare Entscheidung, wenn der Aufsichtsrat der Stadtwerke Zirndorf (der im Übrigen aus Mitgliedern des Stadtratsgremiums besteht) zukünftig auf eine Ausschüttung zu Gunsten der Stadt bzw. des Bibertbads verzichtet und so das Eigenkapital der Stadtwerke stärkt und dadurch weniger Kreditvolumen aufgenommen werden muss.

Die Entscheidung, ob eine der vorgestellten Maßnahmen zukünftig zu tragen kommt, wurde vom Bäderausschuss in die Haushaltsberatungen verwiesen. Eine sinnvolle Entscheidung, da ein Thema mit solcher Tragweite m.E. immer vom gesamten Stadtratsgremium entschieden werden sollte. Des Weiteren sind hier noch sehr viele Fragen offen, die hoffentlich alle bis zu den Haushaltsberatungen noch vom Bäderleiter beantwortet werden, um eine vernünftige Entscheidungsgrundlage an der Hand zu haben.